

II.

Unterredung
zweier jungen Herren.

Da eine angekommene
Schauspielergesellschaft einige
Stücke aufgeführt hatte.

II
Unterschied
zwischen jungen und alten

Das ist die
Geschichte der
Welt

N. Waren Sie schon im Schauspiel?

Z. Ja!

N. Ich habe Sie nicht gesehen; wo waren Sie denn?

Z. Ich war bald in dieser, bald in jener Loge.

N. Wie gefällt Ihnen die Gesellschaft?

Z. Nicht so, wie ich es mir vorstellte — die Leute spielen zu natürlich; sie machen es wie in der Stube. Der einzige **B.** gefällt mir am besten. Das ist ein herrlicher Komödiant! Er hat so viel Aehnliches mit dem **B.**, jedes Wort begleitet er mit einer Aktion, entweder mit der Hand oder mit dem Fuße.

N. Da haben Sie recht, **B.** war ein herrlicher Mann. Die vorige Gesellschaft giebt dieser nichts nach.

Z. Es gefällt mir auch nicht, daß die Leute einerlei Dialekt haben; man hört doch sonst verschiedene Mundarten, und diese Abwechslung gefällt mir.

N. Sie sind alle aus einem Lande. — Aber, was ich fragen wollte, kennen Sie schon einige Aktrizen?

Z. Noch keine Einzige — es sey auch, wie ich gehört habe, nicht gut bei Ihnen anzukommen. Es sind ehrliche Weiber.

N.

D. Glauben Sie das doch nicht; vielleicht sind sie theurer, weil sie vornehmer, wie etliche andere sind. Schade aber, daß sie nicht schöner sind. Der Direktor hätte uns lieber welche mitbringen sollen, die schlechter spielen und nur hübscher wären. — Erbärmliche, ältmodische Gesichter! —

E. Ja freilich! Aber da, wo sie herkommen, sieht man mehr auf die Moralität solcher Leute.

D. Ei, hier können sie die Moral weglassen! Sie bringen ihnen keinen Groschen ein. Die M. — stand sich besser, und hielt nichts auf Moral. Sie war eine gute Aktrize. Ich weiß nicht, die Komödie wird einem weit angenehmer, wenn man die Weiber genauer kenne. Ich kann nicht begreifen, was ihnen das helfen soll — und worauf sie denn so stolz thun? — Das ist, bei meiner Seele! die erste Gesellschaft, die ich so eugendhaft kenne.

E. Werden Sie heute hinein gehen?

D. Spielt B.? Wenn der spielt, so gehe ich hinein. Er hat meine Stimme; und es wäre Schade, wenn er ohne Beklatsch abgehen müßte. Er ist so ein feiner Mann; spricht so demüthig mit jedem.

E. Nach dem Zettel hat er keine große Rolle. Aber ich werde doch hingehen; man vertreibt sich wenigstens die Zeit.

D. Ich bleibe zu Hause. Adieu!